



Ein Modell für Almere: Das Aschaffener Designer-Duo Nanna Hirsch und Lex Rijkers vom Büro Resonatorcoop war bei einem niederländischen Wettbewerb für Abfallkörbe erfolgreich.

Königin auf Abfallkorb – Mäntel für Müllschlucker

Aschaffener Designer bei Wettbewerb erfolgreich

Dass Abfall und dessen Beseitigung ein zentrales Thema im Kopf der Bürger ist, haben die jüngsten Umfragen unter Aschaffenern im Rahmen des Stadtmarketing-Prozesses bewiesen. Interessant zu erfahren, dass das Aschaffener Architekten- und Designer-Duo Lex Rijkers und Nanna Hirsch vom Büro »resonatorcoop« einen Preis bei einem Abfallkorb-Wettbewerb in der niederländischen Stadt Almere errungen hat.

Eine sechsköpfige Jury, der neben dem Bürgermeister von Almere unter anderem eine Vertreterin der 'Stiftung Saubere Niederlande' und Vertreter des Almere Qualitätsmanagements angehörten, befand den »Cyclomaaten« des Aschaffener Büros für preiswürdig und wählte ihn unter die ersten drei Bewerber.

Für die Aschaffener war die Teilnahme an dem europaweit ausgeschriebenen Wettbewerb eine interessante Herausforderung. Die Retortenstadt Almere, in den 70er Jahren 20 Kilometer östlich von Amsterdam auf einer dem Meer abgetroffenen Polderlandschaft errichtet, setzt auf ein komplexes unterirdisches Abfallentsorgungssystem. Über unterirdische Röhren werden dort alle privaten und öffent-

lich anfallenden Abfälle zu einer Sammelstelle am Stadtrand befördert, wo der Müll sortiert und abtransportiert wird. Bei dem Wettbewerb, der von der privaten Entsorgungsfirma zusammen mit der Stadt im November 2001 ausgelobt worden war, sollten die Teilnehmer ihre Abfallbehälter-Entwürfe einreichen, die künftig das Stadtbild von Almere bestimmen sollen. Zunächst sind 50 bis 70 Behälter im Zentrum geplant, später sollen die Mülleimer auf die gesamte Stadt ausgedehnt werden.

30 Bewerber waren im März 2002 zur Präsentation nach Almere geladen worden, darunter die beiden Aschaffener. Das Konzept, das Rijkers und Hirsch entwickelt haben, besticht in seiner Einfachheit. Den Kern des Abfallbehälters bildet eine massive Edelstahlröhre, die oben mit einem Deckel verschlossen ist. Der durch seitliche Öffnungen eingeworfene Abfall fällt auf eine rotierende Mulde - daher der Name »Cyclomaat« -, die regelmäßig geleert wird. Um dieses funktionale Herz soll ein beleuchtbarer, durchscheinender Kunststoffmantel gezogen werden, der individuell gestaltet werden kann. Die Idee erinnert an auswechselbare Handy-Hüllen. Mit auswechselbaren Clip-Ons lassen sich die resonatorcoop-Modelle ihrer jeweiligen Umgebung individuell an-

passen, erläutert Rijkers. Vor einer Bank oder einem Einkaufszentrum könnte eine nüchtern-funktionale Hülle zum Einsatz kommen. Im Eingangsbereich einer Ausstellungshalle wäre eine künstlerische Gestaltung vorstellbar. Andere Modelle könnten die Umgebung eines Jugendzentrums zieren oder einen Kinderspielplatz. Und vor königlichen Einrichtungen, so die beiden Aschaffener, mache sicher ein Abfallkorb-Modell mit dem Konterfei der niederländischen Monarchin Beatrix eine gute Figur.

Auch wenn es »nur« der mit 500 Euro dotierte 2. Preis ist, den die Aschaffener in Almere errungen haben. Dass die Entwürfe vom Untermain in Holland realisiert werden, ist nicht ganz ausgeschlossen. Wenn die Verhandlungen Almeres mit dem Designer des erstplatzierten Modells nichts fruchten, so die beiden Aschaffener, werden Vertragsverhandlungen über die Vergabe unseres Entwurfs erfolgen.